

Der Fuchs und der kleine Naruto

Von Shura-chan

Kapitel 34: Irukas Beurteilung

Nachdem Iruka die Kämpfe unterbrochen hatte, ging es zurück in das Camp. Naruto, Lee und Neji würden ihre Strafe im Dorf absitzen müssen, wenn sie wieder zurück waren. Iruka war nicht willens, diesen Ungehorsam durchgehen zu lassen. Ganz und gar nicht.

Kurama hatte sich einige male bei Iruka für Narutos Fehlverhalten entschuldigt – man merkte deutlich, dass es ihm sehr schwer fiel – und dem Jungen eine lange Standpauke verpasst.

»Gut das er dazwischen gegangen ist. Was wäre passiert, wenn Neji und dieser Naruto ernst gemacht hätten?«, warf Daikoku ein, doch Iruka war enttäuscht und das von sich selbst. Er war der Leiter und er hätte dazwischen gehen müssen, nicht Kurama.

Sie blieben noch einige Tage, wobei der Zustand von Sasuke sich nicht wirklich besserte. Er war abwesend und hatte in der Nacht ständig Albträume. Aus diesem Grund schlief er auch bei seinem Bruder. Iruka wollte noch eine kleine Wanderung mit den Kindern machen. Dabei waren lediglich Choji, Hinata, Ino, Tenten, Shino und Shikamaru – wobei der letztere einfach nur unmotiviert war. Kiba erholte sich noch ein wenig, genauso wie Sakura. Neji, Naruto und Lee durften als Strafe nicht dabei sein und Sasuke wollte sich an nichts mehr weiter beteiligen.

Da Naruto mit Sasuke nichts weiter anfangen konnte und als Strafe im Camp bleiben musste, suchte er sich eine Beschäftigung, um die Zeit etwas zu vertreiben. Er hatte eine sehr gute Idee, die er in die Tat umsetzen wollte. Eigentlich schwebte ihm diese Idee schon länger in seinem Hirn herum, aber jetzt fand er das die Gelegenheit am Besten war. Er lies sich gerne von Mangas inspirieren und so bereitete er etwas vor, um Iruka ein wenig auf Trab zu halten. Kurama hingegen ging er aus dem Weg. Sein Vater war gerade nicht so gut auf ihn zu sprechen. Verständlich, wenn man den Ärger in Betracht nahm, den Naruto verzapft hatte.

Aber das was ich vorhabe, wird echt der Knaller!», dachte er sich voller Freude. Es war ja nicht so, dass er immer im Unterricht bei Iruka keinen Unsinn anstellte. Seine Noten waren im schriftlichen Bereich immer durchschnittlich, weil Hinata ihm auch oft half. Jedoch konnte er den einen oder anderen Streich nicht verkneifen.

Naruto schlich sich von dem Camp fort – niemand achtete darauf – und hatte einen Baum gefunden, von dort aus er seinen Plan in die Tat umsetzen konnte. Er kletterte auf den besagten Baum und wartete ab, wann Iruka und die anderen Kinder in Sicht kamen.

Hehe! Von hier aus habe ich die perfekte Sicht!», dachte er sich mit einen breiten Grinsen auf dem Gesicht. Er war schon auf Irukas Gesichtsausdruck gespannt. Schließlich musste am Ende ja was positives passieren. Als Naruto schon fast einschlief, weil er

wohl die Zeit falsch eingeschätzt hatte, bemerkte er dann doch die Gruppe von Iruka und seinen Klassenkameraden, die freudig schwatzten. Iruka deutete in den Himmel und zeigte wohl direkt auf die Sonne. Anhand der Stand der Sonne konnte man die Uhrzeit messen. Naruto kannte es bereits, weil Kurama es ihm mal erklärt hatte. Allerdings hatte er alles auch schon fast wieder vergessen. Aber das war auch völlig egal, denn dies war die perfekte Gelegenheit! Als die Gruppe fast unter seinem Baum war, sprang Naruto vom Geäst hervor, zog drei kleine Schiftrollen aus seiner Tasche und Brüllte:

»**Der drei Schiftrollenstil: Erotischer Frontalangriff!**« Aus den Schiftrollen kamen haufenweise Pornoheftchen, die er sich heimlich mal geholt hatte, dabei hatte er das Henge no Jutsu benutzt, um so wie sein Vater auszusehen. Es war so leicht an sie heran zu kommen. Bis heute wusste sein Vater nichts davon.

Irukas Reaktion war auch ein Fest für den Blonden. Die Blicke seiner Klassenkameraden waren nicht besser. Die Hefte hatte Naruto in Frauenparfüm getränkt – um die Wirkung etwas bombastischer zu machen. Es hat sogar geglückt. Aus Irukas Nase trat ein riesiger Strahl Blut hervor und Naruto konnte nicht mehr vor lauter lachen.

»Du Nasenblütiger Geiler Bock! Hahaha!«, lachte er seinen Lehrer aus, der Rücklings nach hinten viel, weil ihm dieser kleine Trick so überwältigte. Die Jungs lachten mit, nur die Mädchen wirkten schockiert.

»Naruto! Warum machst du immer so was ordinäres?«, rief Sakura empört aus und hatte die Hände in den Hüften gestemmt. »Genau! Das ist überhaupt nicht komisch!«, pflichtete Ino Sakura bei und die beiden Mädchen schimpfen ihn aus. Naruto hingegen lachte darüber nur. »Der hat nichts anderes verdient, hahaha!«

Als Iruka wieder aufstehen konnte – wegen Blutmangels taumelte er etwas – gab es von ihm auch nochmal ein Donnerwetter. Als sie wieder im Camp waren, folgte von Seitens Kurama auch noch eine saftige Predigt.

»Ich glaub's ja nicht! Du weißt was dir blüht. Gleich klatscht es, aber kein Beifall!« Kurama musste sich deutlich zurück halten, um nicht vollends auszurasen, jedoch hielt er sich ein wenig zurück.

»Pah! Mir doch egal! Ich muss ja auch Nachsitzen für nichts!«, motzte Naruto zurück.

»Wir reden zuhause nochmal über diese Sache. Da wirst du mir nämlich auch erklären, wo du diese Hefte her hast, kapiert?«

Nach dieser Aktion herrschte Ruhe, man merkte Kuramas Enttäuschung an. Als es Zeit für den Abbau des Camps war, verlief dieser etwas chaotisch, aber schnell. Naruto schuf seine Kage Bunshin und musste so mehrfach dabei helfen. Niemand hatte wirklich Lust, aber es war schon Zeit für den Heimweg.

»Irgend wie lief dieses Camp ganz anders, als ich es erwartet habe!«, meinte Naruto betrübt an Kurama gewandt. Er hatte wirklich mehr spannendes und aufregendes erwartet. Nicht, dass diese Typen im Wald nicht aufregend genug waren, aber es war zum Ende hin doch sehr nüchtern geworden, wie er fand. Anders sahen es Sasuke und Hinata. Sasuke sprach kaum noch ein Wort und Hinata musste bei Hoheto und Neji bleiben. Jedoch wirkte sie entspannter, als es wieder in Richtung Heimat ging.

Als sie alle das Dorf erreicht hatten, verabschiedete sich jeder. Die erste Stunde Nachsitzen würden Naruto, Neji und Lee gleich am Montag abholen müssen.

Als Naruto und Kurama zuhause ankamen, warf der Blonde seine Tasche erst mal in die nächst beste Ecke, die er finden konnte. Dafür kassierte er einen saftigen Schlag auf dem Kopf.

»Seit wann schmeißen wir unser Zeug so durch die Gegend?«, fragte er gereizt, aber Naruto ignorierte ihn und war prompt in seinem Zimmer verschwunden.

Dieser Bengel! Dem ziehe ich die Hammelbeine lang!, dachte er sich finster und wollte dem Blonden schon hinterher, aber seine Aufmerksamkeit wurde auf eine Gestalt am Fenster gelenkt.

»Was willst du den?«, fragte er genervt und herein kam Anko und lies sich prompt auf dem Küchenstuhl fallen. Sie grinste breit. »Ich dachte mir einfach mal, ich besuche euch beiden, da ihr heute ja wieder gekommen seit. Und? Wie war es?«, wollte sie wissen und sah Kurama interessiert an. Dieser jedoch stand im Flur eine kurze Weile nachdenklich und bewegte sich kein Millimeter vom Fleck. Jedoch entschied er sich doch in die Küche zu gehen und ebenfalls auf den anderen Küchenstuhl zu setzen. Nachdenklich betrachtete er seine Hände.

»Hey? Was ist den passiert?«, wollte Anko in einem seltsamen stampften Ton von ihm wissen, den Kurama ihr nie zugetraut hätte. Er überlegte etwas, ob er ihr davon berichten sollte. Es stand im Grunde nichts im Weg, denn schließlich war sie über alle Hintergründe, was ihm und Naruto betrifft, informiert worden. Außerdem war sie als zusätzliche Hilfe für ihn da.

»Tja, alles ist aus dem Ruder gelaufen! Erst wurden Naruto, Sasuke und dieser Nara-Junge von zwei seltsamen Anbu-Typen angegriffen und dann wollte Naruto sich noch mit diesem Neji Hyuuga prügeln. Er hat erst mal eine Woche lang Nachsitzen aufgebrummt bekommen.« Nur mit einem offenen Mund saß Anko vor Kurama und wirkte erst mal erstaunt.

»Er muss Nachsitzen? Habe ich diesen Bengel nicht gesagt, dass er sich nicht ständig prügeln soll? Der kann was erleben!«, fing sie an und stand von dem Küchentisch auf, aber Kurama hielt sie an der Hand fest, damit sie nicht in Narutos Zimmer stürmen konnte. Er wunderte sich sehr, warum sie nicht wegen den Anbu-Typen sich aufregte. Diese Angelegenheit war bedeutend schlimmer als die Prügelei.

»Er hat von mir schon eine saftige Standpauke bekommen, da brauchst du es nicht auch noch zu tun!«, meinte er ernst. Auch wenn er wütend darüber war, dass Naruto so einen Blödsinn verzapft hatte, so musste sie nicht auch noch einen drauf setzen. »Na gut! Dann berichte mal ausführlich, was diese Typen von Naruto wollten!« Kurama grinste. Er stand auf und er hatte immer noch ihre Hand in seiner. Er kam ihr etwas näher, dabei grinste er immer noch breit. Bevor seine Lippen ihre berühren konnte, verpasste Anko Kurama einen saftigen Tritt in die Weichteile. Abrupt musste er ihre Hand loslassen.

»Mach das noch mal, und du wirst noch mehr Schmerzen erleiden, klar?«, meinte sie wütend. Kurama brauchte etwas, um sich zu erholen, grinste dabei weiter. »Das war doch nur ein kleiner Spaß! Blöde Kuh!«, presste er zwischen den Zähnen hervor und lies sich wieder auf den Stuhl fallen. Anko setzte sich ebenfalls und sah Kurama auffordernd an.

Kurama berichtete ihr davon, dass die Typen die Jungs mit einem Gen-Jutsu belegt hatten. Hoheto glücklicherweise dazwischen kam und die beiden Typen vertreiben konnte. Dann berichtete er ihr die Sache mit Misuki, die er fast schon vergessen hatte. Auch auf ihn lag ein Gen-Jutsu. »Das Problem ist, dass selbst Itachi dieses Gen-Jutsu nicht lösen kann, weil es so kompliziert ist. Meiner Meinung nach ist es eins vom Uchiha-Clan!« Bevor er weiter äußern konnte welchen Verdacht sie verfolgen, wurden ihre Aufmerksamkeit auf einen kleinen Vogel gelenkt.

»Was will der Alte den von uns?«, meinte Kurama.

In Ruhe las der Dritte Hokage den Bericht von Itachi durch, dabei glich er den von Inoichi, Ibiki und Kakashi ab.

»Welche Erkenntnis konnten Sie daraus erlangen, Meister?«, wollte Iruka erfahren. Der Dritte Hokage entzündete gemütlich seine Pfeife, zog erst mal an ihr und pustete den Qualm aus, dabei seufzte er erschöpft. »Das Gen-Jutsu, welches Misuki beherrscht, ist sehr komplex. Eine Auswertung ist derzeit noch nicht ganz möglich.« Iruka nickte verstehend. Bevor der Lehrer jedoch etwas sagen konnte, klopfte es an der Tür.

»Herein!«, rief der alte Hokage und die Tür wurde geöffnet. Es war Anko und Kurama. Letzterer sah etwas genervt aus. »Sie wollten mit uns sprechen, Meister Hokage?«, fragte Anko. »Ja! Es geht speziell um Naruto.« Kurama wurde hellhörig. Wenn es um seinen Welpen ging, war seine Aufmerksamkeit voll da.

»Danzou hat um einen Antrag gebeten, dass Naruto an den diesjährigen Sommer-Abschluss-Prüfung für die Genin teilnehmen soll.« Im Raum herrschte erst mal Stille.

»Das kann er nicht tun!«, warf Anko empört ein, nachdem sie sich wieder gefangen hatte. Sie wollte sich weiter aufregen, doch Kurama legte seine linke Hand auf ihre rechte Schulter. Sie sah ihn perplex an. »Willst du es zulassen?«, fragte sie wütend nach und schlug seine Hand anstandslos wieder weg. Alle sahen Anko ernst an, selbst Kurama.

»Du kennst meine Meinung dazu. Er ist zwar stark, aber noch nicht bereit zum Genin!«, meinte Kurama ungewöhnlich ruhig. »Allerdings zweifle ich es stark an, dass Danzou so einen Antrag stellen kann. Er ist schließlich nicht sein Vormund!«

Hiruzen Sarutobi nickte, meinte jedoch: »Normalerweise ja, aber auf Grund der besonderen Rolle von Naruto und der politischen Position die Danzou inne hat, kann so ein Antrag bei gegebenen Umständen stattgegeben werden.«

»Was meinen Sie?«, wollte Anko wissen. Auch Kurama fragte sich, bei welchen Umständen man dies befürworten kann. »Es muss ein Bericht von der Ninja-Akademie vorliegen, indem man schildert, ob er bereits geeignet ist, oder nicht!«, meinte der Dritte Hokage. »Iruka, würdest du bitte deine Einschätzung über die Reife von Naruto geben?«, fragte der Hokage anschließend. Iruka nickte.

»Naruto besitzt bereits mit seinem Alter von sechs Jahren ein hohes Talent. Seine Kampffähigkeiten sind über dem Durchschnitt. Sein Ninja-Wissen ist durchschnittlich. Allerdings lässt er sich in Kämpfe emotional mitreisen. Zudem geht er Provokationen nicht aus dem Weg. Ob er die Prüfung schaffen kann? Ja! Rein von den Fähigkeiten denke ich es schon. Doch ist er noch immer ein Kind, und wir sind nicht mehr im Krieg, deswegen komme ich zu dem Schluss, dass er erst mit 12 Jahren den regulären Abschluss machen sollte.« Eine kurze Zeit herrschte erneut Stille.

»Also wird der Antrag abgelehnt?«, wollte Kurama wissen. Der Hokage nickte. Er zog kurz an seiner Pfeife und pustete von dem Rauch etwas aus. Als der Qualm sich lichtete, meinte er: »Wenn Naruto kein Jinchuuriki wäre, hätte Danzou diesen Antrag nicht stellen können!«

»Was könnte Danzou damit eigentlich bezwecken?«, wollte Anko erfahren. Bevor der Dritte Hokage darauf antworten konnte, kam Jiraiya durch das Fenster hinein.

»Hi, Leute!«, rief er und wirkte ausgesprochen gut gelaunt. »Was machst du den hier?«, wollte Kurama wissen. Den kauzigen Mann hatte er seit dem Uchiha-Vorfall nicht mehr gesehen. Dementsprechend war Kurama auch auf Jiraiya zu sprechen.

»Ich habe eine Antwort auf eure Frage!«, meinte er und schien Kuramas schlechte Laune zu ignorieren. »Und die wäre?«, wollte der Fuchs gereizt wissen. »Danzou versucht schon die ganze Zeit über Naruto zu kriegen, dabei versucht er alles

mögliche. Mit diesem Antrag wäre Naruto im Kreis der Ninja aufgenommen worden. Danzou hätte ihn sofort in die Ne geholt.« Kurama sah skeptisch aus. »Und wer sagt, dass er es nicht in sechs Jahren auch versuchen kann?«, wollte der Rothaarige wissen. »Er würde aktuell in kein Team sein. Dementsprechend hätte Danzou die Möglichkeit dazu!«, meinte Hiruzen Sarutobi. Kuramas Augen verrenkten sich leicht zu Schlitzern. Der Gedanke, sein kleiner Welpen würde für Danzou den Schoßhund spielen, machte ihn innerlich sehr wütend.

»Ja! Naruto darf nicht in Danzous Einfluss geraten!«, meinte Jiraiya ernst. Erneute Stille herrschte im Raum. Jeder war mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. »Was schlagen Sie vor, Meister Jiraiya?«, fragte Iruka nach. »Nichts überstürzen. Naruto ist augenscheinlich noch nicht so weit. In der Zeit kann er charakterlich reifen und es lässt sich dann auch einen geeigneten Sensei für ihn finden, der zukünftig das Team leiten wird.« Der alte Hokage nickte. Kurama dachte nach. Also durfte Danzou Naruto in keinster Weise in die Finger bekommen. Kurama hatte so ein ungutes Gefühl, als wenn Danzou noch andere Dinge versuchen würde, um an Naruto heran zu kommen. Im schlimmsten Fall wäre sogar er selbst derjenige, den Danzou versuchen könnte, zu kontrollieren. Etwas, was er auf den Tod nicht ausstehen konnte.

»Ich werde Naruto schützen! So wie ich es immer getan habe!«, meinte er und niemand würde es je anzweifeln.